



Winckelmann Akademie
München

Schriftenreihe der Winckelmann Akademie für Kunstgeschichte München

Textbeitrag Nr. 65, November 2025

www.winckelmann-akademie.de

Architekturikone der Klassischen Moderne in Südmähren

Villa Tugendhat in Brno/Brünn

Ruth Koeniger

Winckelmann Akademie für Kunstgeschichte München



Modell Ansicht W



Gartenseite Ansicht S

Geschichte

Das Haus von Grete und Fritz Tugendhat in Brünn wurde 1928 von dem Architekten Mies van der Rohe (1886-1969) geplant und 1930 fertiggestellt. 1928 entwarf Mies van der Rohe auch den deutschen Pavillon für die Weltausstellung in Barcelona. Die Bauherren stammten aus deutschsprachigen jüdischen Familien von Textilindustriellen und Geschäftsleuten; finanzielle Grenzen spielten bei dem Bauprojekt offenbar keine wesentliche Rolle.

Bewohnt wurde die Villa nur acht Jahre lang, da die Familie mit drei Kindern 1938 vor dem NS Regime zunächst in die Schweiz und 1941 nach Venezuela geflohen ist. Die Nachfahren von Fritz und Grete Tugendhat leben heute in Kanada, den USA, Deutschland, der Schweiz und Österreich. Die im Exil geborene Tochter Daniela Hammer-Tugendhat (1946-2025) war eine renommierte österreichische Kunsthistorikerin und Professorin an der Universität für angewandte Kunst Wien. Sie hat sich zusammen mit ihrem Mann Ivo Hammer, Restaurator und Kunsthistoriker, über Jahrzehnte für die sachgerechte Restaurierung ihres Elternhauses eingesetzt. Seit 2012 ist die Villa Tugendhat wieder zugänglich für die Öffentlichkeit.

Die Villa

Drittes Geschoss

Hier befinden sich die Privaträume der Familie und der Gouvernante sowie der nach unten führende Zugang zum Treppenhaus.

Man betritt die Villa stufenlos vom Gehweg über die Strassenterrasse vom obersten Geschoss aus. Von hier aus sieht man nur einen einstöckigen Pavillon; die Gartenseite dagegen zeigt den dreigeschossigen Aufbau mit den riesigen, teilweise komplett versenkbaren Fensterfronten.



Eingangsebene N



Stahlstütze im Außenbereich

Die Eingangsebene dient auch der technischen Bewirtschaftung des Hauses (Garage, Kokseinwurfschacht, Ascheaufzug, Lüftungstechnik).

Schon hier sind die kreuzförmigen Stützen (gesamt 29) der Stahlskelettkonstruktion, die eine fließende Raumnutzung erlaubt, zu sehen - revolutionär für ein Wohnhaus. Je nach Verortung im Haus sind die Stützen unterschiedlich behandelt: weiß gestrichen in den Funktionsräumen Küche und Keller, verchromt und poliert im Wohnzimmer oder patiniert zu einem Bronzeton im Außenbereich.

Der hintere Teil der Terrasse ist sowohl vom Elternbereich als auch vom Kinderbereich aus zugänglich und bietet eine sensationelle Aussicht auf das historische Panorama von Brünn mit der Burg Spielberg, der Kathedrale St. Peter und Paul und dem alten Rathausurm



Obere Terrasse S



Panorama von Brünn



Milchglaswand

Immer wieder ergeben sich interessante Spiegelungen, die Außenbereich und Innenbereich miteinander verklammern.

Der Haupteingang mit Eingangshalle befindet sich im Windfang hinter der bogenförmigen Milchglaswand, die von innen undurchsichtig ist. Sämtliche Türen im Inneren sind raumhoch mit Ausnahme der Türen zu den Funktionsbereichen.

Vorbei am Elternbadezimmer (Oberlicht mit Lüftungsfenstern) erreicht man die Zimmer von Fritz und Grete Tugendhat – beide mit Funktion eines Schlaf – und Arbeitszimmers.



Elternbadezimmer



Zimmer Fritz Tugendhat



Zimmer Grete Tugendhat



Treppe zum Hauptwohnraum

Ebenfalls im dritten Geschoss befinden sich zwei Kinderzimmer, das Zimmer der Gouvernante sowie deren Badezimmer.

Vom Eingangsbereich kommt man über eine einarmige Wendeltreppe in den Hauptwohnraum mit 280 qm Nutzfläche.

Zweites Geschoss

hier befindet sich der - atemberaubende - Haupt- und Repräsentationsraum der Villa. Die Magie des fließenden Raumes mit seinen edlen Materialien (verchromte Stützen, Makassar-Palisanderholz, schwarze und cremeweiße Vorhänge aus Shantungseide, italienischer Travertin und cremeweißes Linoleum) zieht den Besucher in seinen Bann.



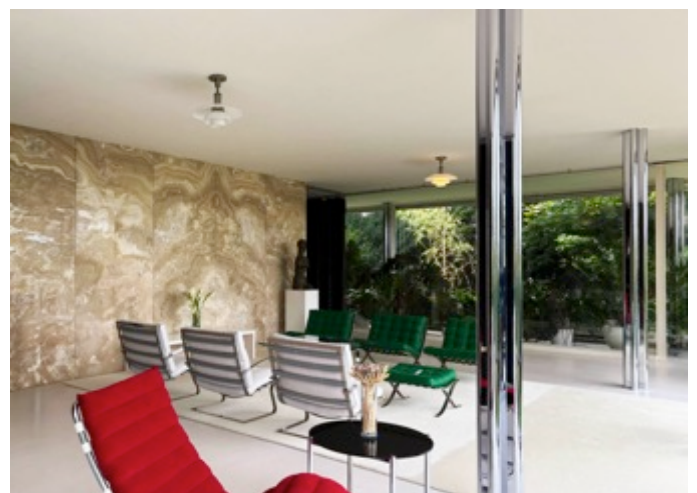
Hauptwohnraum/Onyxwand im Arbeitsbereich



Hauptwohnraum/Bibliothek



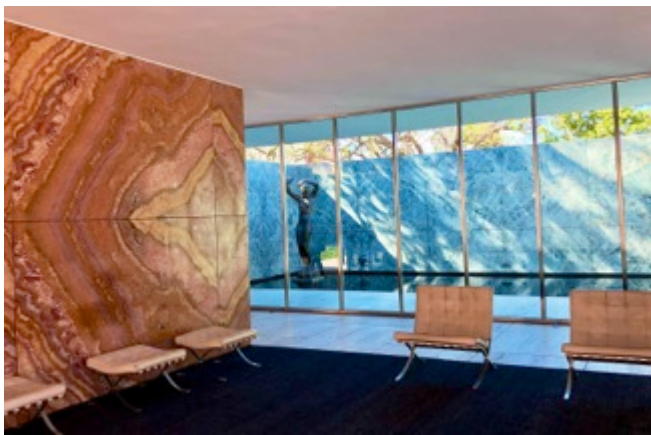
Onyxwand im Sitzbereich



Sitzbereich mit Blick in den Wintergarten

Das zentrale Schmuckstück ist die aus fünf Platten bestehende Wand aus honiggelbem Onyx aus dem Atlasgebirge in Marokko. Sie fungiert als Raumtrenner zwischen Arbeitsbereich und Bibliothek einerseits und Sitzbereich andererseits. Weil der Halbedelstein lichtdurchlässig ist, erglüht er, wenn er von der untergehenden Sonne beschienen wird.

Ein Vergleich mit Mies van der Rohes Barcelona Pavillon von 1929 zeigt: auch hier trennt eine Onyxwand den Sitzbereich ab. Transparenz und Großzügigkeit werden in beiden Gebäuden durch die schwebenden Glasfronten mit Blick in den Innenhof (Barcelona) bzw. in den Wintergarten und auf das Stadtpanorama (Brünn) erzeugt.



Barcelona-Pavillon/Blick in den Innenhof



Barcelona-Pavillon/Onyxwand als Raumtrenner

Der Barcelona-Pavillon als repräsentatives Ausstellungsgebäude für Deutschland sollte die junge und demokratische Weimarer Republik durch die moderne Architektur zeigen. Hier fand der symbolträchtige offizielle Besuch des spanischen Königs Alfons XIII bei der deutschen Delegation statt. Der Bedeutungsgehalt ist so groß, dass der Pavillon nach seinem ursprünglichen Abbau 1930 komplett wiederaufgebaut wurde.

Der Essbereich der Villa Tugendhat wird durch eine bogenförmige Trennwand aus Ebenholz eingeführt. Der riesige Esstisch kann erweitert werden; hier verkündeten Vaclav Klaus und Vladimir Meciar 1992 vor laufenden Fernsehkameras die Teilung der Tschechoslowakei. Hier wie in Barcelona war Mies van der Rohes Architektur Schauplatz symbolträchtiger Ereignisse.



Trennwand zum Essbereich



Esstisch

Erstes Geschoss

Die visionäre Gebäudetechnik setzt sich auch in der Techniketage der Villa fort. Im Maschinenraum der Lufttechnik wird die Luft für das gesamte Haus aufbereitet und verteilt: nach Kühlung und Befeuchtung erfolgt die Reinigung durch verschiedene Filter und die Erwärmung mittels Wärmetauscher. Die Luftzirkulation erfolgt über einen elektrisch angetriebenen Radialventilator.



Treppe in die Techniketage



Raumlufttechnik

Fazit

Sowohl in der Villa Tugendhat als auch im Barcelona Pavillon wirkt nicht nur die Architektur Mies van der Rohes, sondern das harmonische Zusammenspiel mit der Innenausstattung von Elly Reich. Sie arbeitete zehn Jahre lang mit dem Architekten zusammen und war maßgeblich an der Auswahl und Gestaltung von Materialien und Möbeln beteiligt. Wahrscheinlich hat die Designerin und Innenraumgestalterin Elly Reich den Architekten Mies van der Rohe auch bei der Ideenfindung und theoretischen Ausarbeitung seiner Entwürfe unterstützt.

In jedem Fall unterstreicht die Kombination von schlichten, schmucklosen Formen mit teilweise überaus kostbaren, teilweise für die damalige Zeit auch neuartigen Materialien das Konzept des fließenden Raumes auf eine geradezu fantastische Art. Es ist diese besondere Abstimmung zwischen Architektur und Innendesign in einem privaten Wohngebäude, die der Villa Tugendhat ihre Magie verleiht. Die mehrstündige Besichtigung wird deshalb zu einem einzigartigen Erlebnis.

Literatur

Juan Pablo Bonta: Über Interpretation von Architektur „Vom Auf und Ab der Formen und die Rolle der Kritik“, Archibook 1982. Auszüge aus zwei Kapiteln über https://www.bauwelt.de/dl/756899/10826660_8ddf4eb261.pdf - abgerufen am 16.10.2015

https://www.tugendhat.eu/wp-content/uploads/2024/07/DE_VT_Strucny.pdf - abgerufen am 16.10.2025

<https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/kunst-und-architektur/zum-tod-der-kunsthistorikerin-daniela-hammer-tugendhat-accg-110696140.html> - abgerufen am 16.10.2025

Abbildungsnachweis

alle Fotos Ruth Koeniger

- Barcelona Pavillon März 2023
- Villa Tugendhat September 2025